

Wird diese E-Mail nicht richtig angezeigt? [Im Browser ansehen.](#)



Prof. Dr. Ulrike Bingel

15. März 2022

Liebe KollegInnen, FörderInnen und FollowerInnen unseres SFB/TRR 289,

unser neues Video ist online! Ich freue mich sehr, dass unser Film über die Ziele, Visionen und die Forschungsarbeit des SFB 289 fertig produziert ist. In knapp vier Minuten stelle ich vor, wer wir sind und was wir tun. In den kommenden Monaten werden wir weitere, vielleicht etwas speziellere Themen unseres SFB in diesem Format aufbereiten.

[Hier geht es zum Film](#)

Sehr ans Herz legen möchte ich Ihnen auch das Interview mit Heike Norda, die wir als Vorsitzende von SchmerzLOS e.V., einer unabhängigen Vereinigung aktiver Schmerzpatienten, nach ihren Erfahrungen, Ideen und Wünschen gefragt haben. Das PatientInnen-Engagement ist international in der Wissenschaft ein immer bedeutender werdendes Thema. Uns ist der enge Austausch schon lange wichtig, und wir werden diesen Miteinander-Diskurs intensiv fortführen.

Ein weiteres wichtiges Thema in diesem ersten Newsletter im Jahr 2022 ist die Nachwuchsförderung. Wir stellen Ihnen die exzellenten NachwuchswissenschaftlerInnen vor, die ihren eigenen aus dem SFB entstandenen Forschungsfragen mit Hilfe der sogenannten Mini-Project-Grants nachgehen können. Herzlichen Glückwunsch! Auch berichten wir von dem viertägigen Neuroimaging-Workshop, den wir gemeinsam mit dem SFB 1280 und internationalen KollegInnen organisiert haben.

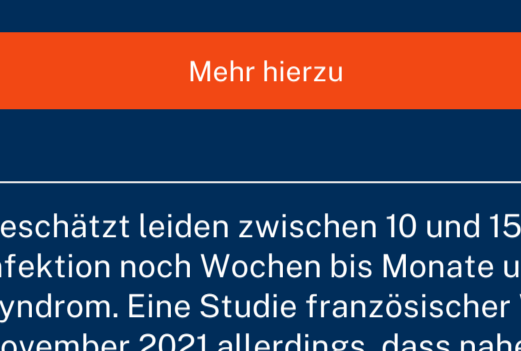
Weiterhin haben uns die Bedeutung von Noceboeffekten im Rahmen der Covid-19-Impfkampagne und dem Long-Covid-Syndrom beschäftigt. Auch vor dem Hintergrund der psychischen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie könnte das von Yvonne Nestoriuc erforschte Thema „Noceboeffekte beim Absetzen von Antidepressiva“ nicht aktueller sein. Aber lesen Sie doch einfach selbst! Wir hoffen, auch diesmal ist Spannendes oder Inspirierendes für Sie dabei!

Unsere neuesten Publikationen und Aktivitäten finden Sie wie immer auf der Webseite www.treatment-expectation.de und auf Twitter unter [@sfb_trr289](https://twitter.com/sfb_trr289).

Ihre Prof. Ulrike Bingel als Sprecherin des SFB für das gesamte Team

U. Bingel

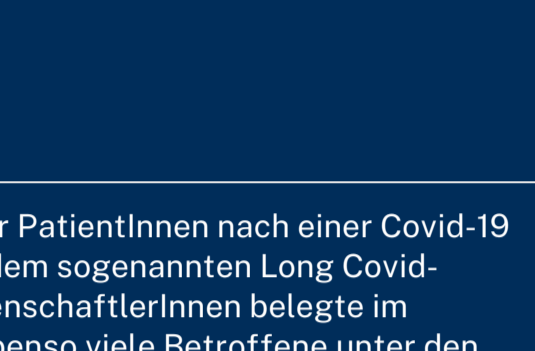
Spannende Erkenntnisse über Noceboeffekte



Absetzen von Antidepressiva

Zwischen acht und zehn Prozent der deutschen Bevölkerung nehmen Antidepressiva zur Behandlung einer depressiven Episode ein – das sind etwa 4,5 Millionen Dosen an jedem Tag. Viele PatientInnen könnten das Medikament nach etwa einem Jahr wieder absetzen, doch das Absetzen gelingt oft nicht. Der Noceboeffekt verhindert das. Warum Absetzversuche misslingen, zeigt in einer aktuellen Studie Prof. Yvonne Nestoriuc von der Helmut-Schmidt-Universität und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Ihre Forderung: „Klarere Informationen für PatientInnen und eine bessere Kommunikation zwischen ÄrztInnen und PatientInnen“.

[Mehr hierzu](#)



Corona-Impfung und Long Covid

Zwei große neue Studien zeigen interessante Zusammenhänge auf: Im Jama Network Open erschien eine große amerikanische Meta-Studie (unter Beteiligung von Prof. Winfried Rief, Universität Marburg) über den Zusammenhang von Nebenwirkungen nach Corona-Impfungen und dem Noceboeffekt und im „Jama Internal Medicine“ stellten französische WissenschaftlerInnen die Frage, ob Long-Covid auch ein Noceboeffekt sein kann.

[Links hierzu direkt im Anschluss](#)

Geschätzt leiden zwischen 10 und 15 % der PatientInnen nach einer Covid-19 Infektion noch Wochen bis Monate unter dem sogenannten Long Covid-Syndrom. Eine Studie französischer WissenschaftlerInnen belegte im November 2021 allerdings, dass nahezu ebenso viele Betroffene unter den selben Symptomen litten, auch wenn sie nur glaubten, mit SARS-CoV-2 infiziert gewesen zu sein, obwohl dem nicht so war. Wie lassen sich die Beschwerden der Betroffenen also erklären? **Ist Long Covid auch ein Noceboeffekt?**

24. Jan 2022

Für rund dreiviertel aller berichteten Nebenwirkung nach der ersten Impfung gegen Covid-19 dürfte der sogenannte Noceboeffekt verantwortlich sein. Das ist das Ergebnis einer aktuellen internationalen Meta-Studie (Haas et al., 2022). Die Ergebnisse einen Einfluss nehmen auf die Vorbehalte gegen die Impfung, die bei einem Teil der Bevölkerung herrschen – und sie reduzieren. **Starker Noceboeffekt nach Corona-Impfung**

20. Jan 2022

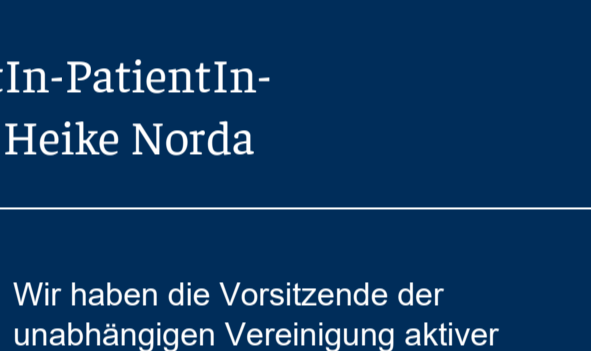


6 Fragen an Prof. Dominik Endres

Theoretische Kognitionswissenschaften, Fachbereich Psychologie an der Universität Marburg

Damit Sie die am SFB/TRR 289 beteiligten WissenschaftlerInnen besser kennenlernen, stellen wir in jeder Ausgabe eines Newsletters auch persönliche Fragen. Wofür möchten Sie Ihren MitarbeiterInnen danken? Was erstaunt Sie noch immer? Dieses Mal antwortet Dominik Endres. Er studierte Physik in Würzburg, promovierte in Psychologie in St. Andrews, UK, und habilitierte in Informatik in Tübingen. Mit seiner Familie (2 Kinder) wohnt er seit 2014 in einem Fachwerkhäus in Schönstadt bei Marburg.

[Zum Interview](#)



Standort Marburg

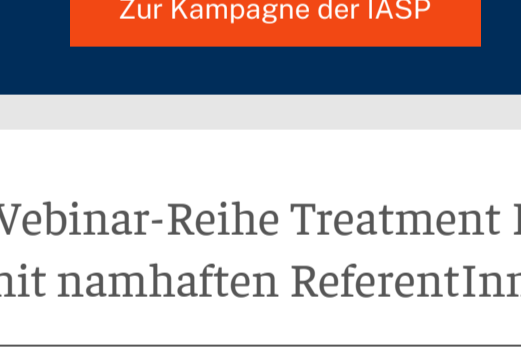
Wie „Star Trek“ und Commander Data den Weg zu quantitativen Rechenmodellen ebneten

von Prof. Endres

Ein zehnköpfiges Team arbeitet in der Abteilung Theoretische Kognitionswissenschaft an quantitativen Rechenmodellen, um tierisches und menschliches Verhalten zu beschreiben – eine hochspannende Forschung. Wenige Neurone im Gehirn der Heuschrecke sind ebenso relevant wie die komplexe motorische Kontrolle im Körper. Und: Was geschieht bei Entscheidungen zu bestimmten Erwartungen und Erwartungsverletzungen? Wie verändern sich diese Modelle bei chronischen Schmerzen und Autismus?

[Mehr zum Standort](#)

„Mehr Transparenz in der ÄrztIn-PatientIn-ommunikation“ wünscht sich Heike Norda



Wir haben die Vorsitzende der unabhängigen Vereinigung der Schmerzpatienten in Deutschland SchmerzLOS e.V. in Neumünster nach ihren Erfahrungen gefragt, wie TherapeutInnen und PatientInnen besser zusammenarbeiten können. Ihre konkreten Ideen und Wünsche auch zur Beteiligung von PatientInnen in der Wissenschaft lesen Sie im Interview.

Heike Norda ist selbst seit Jahrzehnten Schmerzpatientin.

[Zum Interview](#)

Herzlichen Glückwunsch: NachwuchswissenschaftlerInnen stellen erfolgreich Miniprojektanträge

Der SFB 289 unterstützt die Projektideen von jungen WissenschaftlerInnen. Gewonnen haben drei Projektanträge aus Essen und Hamburg.

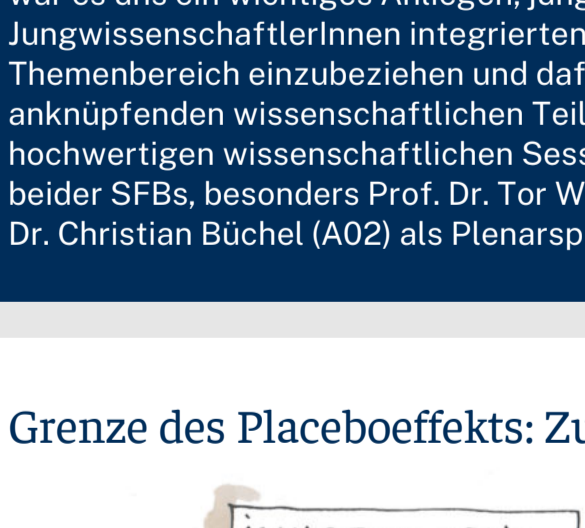
Stephanie Hölzgen untersucht die Rolle der Behandlungserwartung beim Auftreten von Juckreiz beim Histamin-Prick-Test.

Jana Aulenkamp widmet sich der Frage, inwieweit die Behandlungserwartung das Auftreten von Beschwerden nach einem Kaiserschnitt beeinflusst.

Julia Stuhlfreyer untersucht, inwiefern sich PatientInnen durch Beobachtungslernen beeinflussen lassen, um mit bewusst eingenommenen Placebos Schmerzen zu mindern.

[Mehr hierzu](#)

Merkblatt zu Erwartungseffekten in der Schmerzmedizin – eine Informationskampagne der International Association for the Study of Pain IASP



Alle relevanten Informationen im Überblick (englisch und deutsch) bietet dieses Factsheet über Placebo- und Noceboeffekte und die Bedeutung der ÄrztIn-PatientIn-Beziehung. Verständliche Erklärungen, konkrete Tipps und Strategien für medizinisches Personal, um die Erwartungen von PatientInnen positiv zu beeinflussen und ein Ausblick in die zukünftige Forschung. Wie sollte in der klinischen Praxis die Macht der Erwartung systematisch genutzt werden?

[Zur Kampagne der IASP](#)

[Zum Merkblatt](#)

Webinar-Reihe Treatment Expectation 2022 geht weiter mit namhaften ReferentInnen und spannenden Themen



Am 5. April, um 17 Uhr, informiert Sie Przemyslaw Babel von der Universität in Krakau im Rahmen der neuen Webinar-Reihe des SFB 289 über lerntheoretische Aspekte des Placeboeffekts. Nikol Rummel von der Ruhr-Universität in Bochum legt am 3. Mai die Placebo- und Noceboeffekte im Bildungsbereich dar und den Abschluss übernimmt Lene Vase von der Universität in Aarhus am 7. Juni zum Thema Erwartungen und Schmerz. Bitte merken Sie sich diese Termine vor.

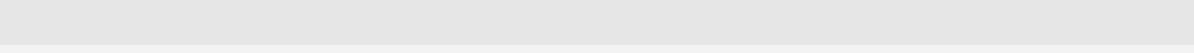
[Zum Programm](#)

Wissenstransfer zwischen zwei SFBs auf dem ersten Neuroimaging-Workshop (22. bis 25.2.22)



Der erste von unserem SFB gemeinsam mit dem SFB 1280 „Extinction Learning“ (Bochum) ausgerichtet Workshop, unter der Führung von Dr. Tamas Spisak (ZOS) und seiner Arbeitsgruppe, fand im virtuellen Rahmen und mit ca. 70 TeilnehmerInnen statt. Ziel war es, den wissenschaftlichen Austausch und den Wissenstransfer in Bezug auf Neuroimaging-Themen innerhalb und zwischen den SFBs und ihres breiteren, internationalen Kooperationsnetzwerks zu fördern und die „horizontalen Verbindungen“ zwischen den Projektmitgliedern und -mitarbeitenden auf allen Ebenen der Expertise zu stärken. Darüber hinaus war es uns ein wichtiges Anliegen, junge WissenschaftlerInnen im für JungwissenschaftlerInnen integrierten zweistägigen Training in den gesamten Themenbereich einzubeziehen und dafür zu begeistern. In dem daran anknüpfenden wissenschaftlichen Teil freuten wir uns, neben sechs hochwertigen wissenschaftlichen Sessions mit insgesamt 13 RednerInnen beider SFBs, besonders Prof. Dr. Tor Wager vom Dartmouth College und Prof. Dr. Christian Büchel (A02) als Plenarsprecher begrüßen zu dürfen.

Grenze des Placeboeffekts: Zur Nachahmung nicht geeignet!



Der deutsche Cartoonist Rippenspreizer von Medi-Learn illustriert hier die Grenzen des Placeboeffekts. Vertrauen ist gut, keine Frage. Darauf baut die ÄrztIn-PatientIn-Beziehung auf. Hier allerdings übertreibt der Patient. Der Placeboeffekt vermag nur auf Prozesse zu wirken, die der Körper selbst auslösen kann. Besonders in der Schmerztherapie oder bei neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen, wie z.B. Parkinson, Angst oder Depression, sind die Effekte relativ groß. Hier können Placebo-Erwartungen-Effekte einsetzen, die die Wirksamkeit und Verträglichkeit von pharmakologischen und anderen spezifischen sog. Goldstandard-Therapien optimieren. Dabei sind sog. Placeboeffekte nicht auf subjektive Empfindungen und Symptome wie den Schmerz oder die Stimmung begrenzt, sie können sich auf eine Vielzahl physiologischer Prozesse – von der Atmung über die Verdauung bis hin zum Immunsystem – auswirken.

Aber: Bei schweren körperlichen Erkrankungen oder auch Verletzungen, wie hier skizziert, sollte man auf keinen Fall „nur“ auf Placeboeffekte setzen, auch wenn diese den Heilungsprozess – nach adäquater unfallchirurgischer Versorgung – unterstützen können.

Aufruf: Erzählen Sie uns Ihre Geschichte und gewinnen Sie ein Buch

Medizin lebt auch von Erzählungen. Deshalb sammeln wir für den Sonderforschungsbereich „Treatment Expectation“ die vielfältigen Erfahrungen von PatientInnen mit ihren eigenen Erwartungen. Nahezu jeder hat schon mal einen positiven Placebo- oder auch einen negativen Noceboeffekt erlebt.

[Mitmachen & Buch gewinnen](#)

Dieser Newsletter wurde versendet von
Sonderforschungsbereich SFB/TRR 289 – Treatment Expectation
c/o Universitätsklinikum Essen A.o.R., Hufelandstraße 55, 45147 Essen
vertreten durch Prof. Dr. Ulrike Bingel
Sie möchten keine E-Mails mehr wie diese erhalten? [Hier abmelden.](#)

